

Akkreditierungsbericht

Akkreditierungsverfahren an der

Wilhelm Büchner Hochschule Darmstadt

„Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.)

I. Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

Erstmalige Akkreditierung am: 27. September 2012, **durch:** ACQUIN, **bis:** 30. September 2017, **vorläufig akkreditiert bis:** 30. September 2018

Vertragsschluss am: 27. Juli 2017

Eingang der Selbstdokumentation: 14. August 2017

Datum der Vor-Ort-Begehung: 12./13. April 2018

Fachausschuss und Federführung: Informatik

Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Tobias Auberger

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 18. Juni 2018

Zusammensetzung der Gutachtergruppe:

- **Dr. Robert Butscher**, DATEV eG, Konjunktur- und Branchenbenchmarks
- **Prof. Dr. Dirk Frosch-Wilke**, Fachhochschule Kiel, Institut für Wirtschaftsinformatik, Professor für Wirtschaftsinformatik
- **Prof. Dr.-Ing. Ulrich Klages**, Ostfalia Hochschule, Fakultät Informatik, Professor für Informatik
- **Robert Raback**, Absolvent des Studiengangs „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Student an der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde

Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden, Absolventinnen und Absolventen sowie Mitgliedern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als **Prüfungsgrundlage** dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ (AR-Kriterien) in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

| | |
|---|-----------|
| II. Ausgangslage | 4 |
| 1. Kurzportrait der Hochschule | 4 |
| 2. Kurzinformationen zum Studiengang | 4 |
| 3. Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung | 4 |
| III. Darstellung und Bewertung | 5 |
| 1. Ziele | 5 |
| 2. Konzept | 7 |
| 2.1. Aufbau des Studiengangs | 7 |
| 2.2. Lernkontext, Modularisierung und Zugangsvoraussetzungen | 8 |
| 3. Implementierung | 9 |
| 3.1. Ressourcen | 9 |
| 3.2. Entscheidungsprozesse und Organisation..... | 12 |
| 3.3. Prüfungssystem, Transparenz und Anerkennungsregeln..... | 13 |
| 3.4. Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit | 14 |
| 4. Qualitätsmanagement | 15 |
| 5. Resümee | 16 |
| 6. Bewertung der Kriterien des Akkreditierungsrates | 16 |
| 7. Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe | 18 |
| IV. Beschluss der Akkreditierungskommission von ACQUIN | 19 |
| 1. Akkreditierungsbeschluss | 19 |

II. Ausgangslage

1. **Kurzportrait der Hochschule**

Die in Pfungstadt ansässige Wilhelm Büchner Hochschule Darmstadt wurde 1996 nach staatlicher Genehmigung als Private Fernfachhochschule Darmstadt gegründet, wobei der Lehrbetrieb 1997 mit dem Diplomstudiengang „Informatik“ aufgenommen wurde. 2001 folgte die staatliche Anerkennung als Hochschule, 2008 wurde sie nach sukzessivem Ausbau des Studienangebots in Wilhelm Büchner Hochschule Darmstadt umbenannt. Die Hochschule gliedert sich derzeit in die Fachbereiche „Ingenieurwissenschaften“, „Informatik“, „Energie-, Umwelt- und Verfahrenstechnik“ sowie „Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement“, an denen insgesamt 19 Bachelor- und neun Master-Fernstudiengänge angeboten werden. Derzeit sind an der Wilhelm Büchner Hochschule – als größter privater Hochschule für Technik in Deutschland – ca. 6.000 Studierende immatrikuliert.

2. **Kurzinformationen zum Studiengang**

Der Studiengang ist am Fachbereich Informatik angesiedelt. Der Studiengang ist als Fernstudiengang auf eine Regelstudienzeit von sechs Semestern ausgelegt und mit 180 ECTS-Punkten versehen. Für ihn werden Studiengebühren erhoben.

3. **Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung**

Der Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) wurde im Jahr 2012 erstmalig durch ACQUIN begutachtet und akkreditiert.

Zur Optimierung des Studienprogramms wurden im Zuge der erstmaligen Akkreditierung die folgenden Empfehlungen ausgesprochen:

- Die Lehr- und Prüfungsvielfalt in den Studiengängen sollte vergrößert werden.
- Die Anrechenbarkeit von vor und während des Studiums erbrachten Leistungen in der Berufstätigkeit sollte systematisiert und in der Außendarstellung deutlich gemacht werden.
- Die Weiterbildung von Lehrenden an der Hochschule sollte verstetigt werden.
- In den studienorganisatorisch relevanten Dokumenten und in den Werbemitteln sollte die Studienform "berufsbegleitend" deutlicher gegenüber der Studienform "Vollzeit" abgegrenzt werden.

Der Umgang mit den Empfehlungen war Gegenstand der erneuten Begutachtung.

III. Darstellung und Bewertung

1. Ziele

Die Wilhelm Büchner Hochschule versteht sich als innovative, interdisziplinär ausgerichtete Hochschule für Technik. Ihre Kernbereiche sind Ingenieurwissenschaften, Informatik, Digitale Medien und Technologiemanagement. Ferner erhebt die Hochschule den Anspruch in ihren Studienangeboten Disziplinen aus Management, Führung und Kommunikation zu integrieren und damit den Anforderungen einer zunehmend vernetzten und interdisziplinär ausgerichteten Arbeitswelt Rechnung zu tragen. Der Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) passt als interdisziplinär ausgerichteter Studiengang zum Leitbild und zur Gesamtstrategie der Hochschule.

Der Studiengang unterteilt sich in die für einen solchen Studiengang typischen drei Studienbereiche „Informatik“, „Wirtschaftsinformatik“ und „Wirtschaftswissenschaften“, die um die an der Hochschule nach eigener Auskunft üblichen Bereiche „Mathematik und Technik“, „Überfachliche Kompetenzen“ und „Besondere Informatikpraxis“ ergänzt werden. Im Curriculum finden sich die genannten Studienbereiche weitgehend vollständig wieder. Lediglich im Bereich der überfachlichen Kompetenzen könnte das Studienangebot ausgebaut werden.

In dem am Fachbereich Informatik organisatorisch verorteten Studiengang werden auch Module des Fachbereiches Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement angeboten. Insofern wird der Anspruch der Hochschule integrative Studienangebote zu machen, auch auf der Ebene der Hochschulorganisation im Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) erfolgreich umgesetzt. Der Fachbereich Informatik hat nach eigener Auskunft bei der Weiterentwicklung des Studiengangs die Empfehlungen der Gesellschaft für Informatik e.V. für Bachelorprogramme im Studienfach Informatik und die Rahmenempfehlungen für die Universitätsausbildung in Wirtschaftsinformatik, die von einer Fachkommission des Verbandes der Hochschullehrer in Betriebswirtschaft, erarbeitet worden ist, umgesetzt.

Der Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) verfolgt das Ziel, die Absolventen/-innen des Studiengangs auf die Berufspraxis vorzubereiten. Daher sollen die Absolventen/-innen durch eine solide Grundlagenausbildung befähigt werden, auf die wechselnden Anforderungen des Arbeitsmarktes reagieren und sich in neue technologische Entwicklungen einarbeiten zu können. Ferner sollen sie dazu befähigt werden, Aufgaben in unterschiedlichsten beruflichen Anwendungsfeldern und unter gegebenen technischen, ökonomischen und sozialen Randbedingungen mit den Mitteln der Wirtschaftsinformatik zu bearbeiten. Zu diesem Zweck werden Fach- und Methodenkompetenzen in den Bereichen Informatik, Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik in unterschiedlichsten Modulen vermittelt. Hierbei wird der Fokus auf die Informatik gelegt. Ergänzt wird dieser Pflichtbereich durch einen umfangreichen Katalog an Wahlmodulen, der insbesondere

aktuelle Entwicklungen in der Wirtschaftsinformatik aufgreift. Aus diesem Katalog an Wahlmodulen sind von den Studierenden zwei Module á sechs Leistungspunkte zu wählen.

Überfachliche Kompetenzen werden in den Modulen „Wissenschaftliches Arbeiten, Organisation und Projektmanagement“, „Kommunikation und Führung“ sowie in einem Wahlpflichtmodul „Sprache“ vermittelt. Bei letzterem Modul kann entweder das Modul „Business English“, „Interkulturelle Kompetenz“ oder „Spanisch“ belegt werden. Auch können für ein Auslandsstudium qualifizierte Studierende an einem dreiwöchigen Praktikum an der State University Sacramento (USA) teilnehmen. Die Studierenden können ihre Persönlichkeit in unterschiedlichen Modulen des Studiengangs, die die Arbeit in Projektteams erforderlich machen, sowie in der berufspraktischen Phase weiterentwickeln. Des Weiteren können die Studierenden sich an der Hochschule in der Gremienarbeit engagieren oder sich auch durch eigene Aktivitäten in den von den Studierenden selbstorganisierten Gremien (wie z.B. die regionalen „Stammtische“) einbringen. Die Hochschule unterstützt darüber hinaus die Bildung von Lerngruppen.

Der Fachbereich Informatik hat für den Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) eine Vielzahl möglicher Berufsfelder, wie z.B. Systemanalyse, Softwareentwicklung, Geschäftsprozessoptimierung, definiert. Die Hochschule führt regelmäßige Absolventen/-innenbefragungen durch, in denen u.a. die beruflichen Weiterentwicklungsmöglichkeiten aufgrund des Studiums erfragt wird und die bei der letzten Befragung von fast 79% der Befragten bestätigt wurde.

Der Studiengang zeichnet sich durch eine derzeit im Vergleich mit anderen Hochschulen recht niedrige durchschnittliche Studiendauer der Absolventen/-innen mit 6,6 Semestern (Stand Ende 2017) aus, selbst wenn man berücksichtigt, dass der Studiengang mit bisher 32 Absolventen/-innen (Stand Ende 2017) noch keine hohen Absolventenzahlen aufweist und das Studierende im Durchschnitt für 4,7 Monate ihr Studium unterbrechen und diese Unterbrechungszeit nicht in die Studiendauer mit einberechnet wird. Die von der Hochschulleitung angestrebte Absolventen/-innenquote von 60-70% erscheint auf Basis der vorliegenden Zahlen auch im Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) möglich. So beträgt die zuletzt ermittelte Kündigungsquote dort 20,6%.

Der Studiengang ist als Fernstudiengang konzipiert, der von den Studierenden in hohem Maße (mehr als 90 %) berufsbegleitend studiert wird. Die Hochschule trägt den besonderen Anforderungen an einen Fernstudiengang und des berufsbegleitenden Studierens Rechnung und ist als private Fernhochschule auf das Angebot solcher Studiengänge spezialisiert.

2. Konzept

2.1. Aufbau des Studiengangs

Der Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) gliedert sich in die Bereiche „Informatik“, „Wirtschaftsinformatik“, „Wirtschaftswissenschaften“, „Mathematik und Technik“, „Überfachliche Kompetenzen“ sowie die zwei Wahlbereiche „Informatik / Wirtschaftsinformatik“ und „Wirtschaft und Management“.

Der Bereich „*Informatik*“ besteht dabei aus den Modulen „Grundlagen der Informatik“, „Grundlagen der objektorientierten Programmierung“, „Betriebssysteme“, „Grundlagen des Software Engineering“, „Datenbanken“ und „Verteilte Informationsverarbeitung“; dazu muss Englisch oder Spanisch als Fremdsprache oder das Modul „Interkulturelle Kompetenz“ gewählt werden. Die Module der „*Wirtschaftsinformatik*“ sind „Grundlagen des Informations- und Wissensmanagements“, „IT-Management und -Recht“, „Betriebliche Informationssysteme“ und „Anwendungen im Informationsmanagement“.

Für die „*Wirtschaftswissenschaften*“ sind die Module „Wirtschaftswissenschaften und Recht“, „Marketing und Vertrieb“, „Supply Chain Management für Informatiker“, „Controlling und Qualität“ und „Rechnungswesen und Finanzierung“ vorgesehen. Der Bereich „*Mathematik und Technik*“ wird durch die Pflichtmodule „Mathematische Grundlagen für Informatiker“ und „Informationstechnologie“ gebildet.

Die Bachelorarbeit (12 ECTS-Punkte) ist der „*Besonderen Informatikpraxis*“ zugeordnet, die auch das „Einführungsprojekt“, das „Seminar“, die „Projektarbeit“ und die „Berufspraktische Phase“ umfasst, die einem betreuten Praxissemester an Präsenzhochschulen entspricht.

Der Studiengang enthält in den verschiedenen Studienphasen einen Pflichtbereich und einen Wahlpflichtbereich. Gemäß den Restriktionen für Studiengänge des Typs 3 nach GI-Grundsätzen besteht nur eine geringe verfügbare Menge an Kreditpunkten, die mit Wahlpflichtmodulen belegt werden können, da wesentliche Fächer von zwei Fachgebieten im Studiengang Berücksichtigung finden müssen. Insofern ist ein angegebener Bereich von 15 Kreditpunkten als angemessen einzustufen. Ein Auslands-/Mobilitätssemester ist nicht explizit vorgegeben; kann aber durch die im Studiengang inhärente zeitliche Entkopplung der Module jederzeit eingeführt werden. Die in einem Auslandsstudium erbrachten Leistungen an anderen Hochschulen können über die oben genannten Anerkennungsregeln in das Studium eingebracht werden.

Praktische Studienanteile sind mit ca. 17 Kreditpunkten neben der Abschlussarbeit insgesamt vorhanden und sind angemessen bewertet. Insgesamt ist das Curriculum passend zu dem Studiengangsziel aufgebaut und verbindet eine gut informatikorientierte Ausbildung mit einer geeigneten Einbeziehung von Lehrinhalten aus dem betriebswirtschaftlichen und Management-Bereich.

Durch die Kombination der verschiedenen Module und deren unterschiedliche inhaltliche Gestaltung werden in Bezug auf den Bachelor Abschluss die notwendigen und hinreichenden Kompetenzen vermittelt. Naturgemäß ist bei einem Fernstudium die direkte persönliche Interaktion der Studierenden untereinander und auch mit dem Lehrkörper in die in den Hintergrund tretend. Jedoch wird die dadurch gewonnene zeitliche Flexibilität von den Studierenden als sehr wertvoll eingeschätzt so dass die geringere persönliche Interaktion damit voll aufgewogen wird.

Durch die Aktivitäten der Lehrenden sowohl im Bereich der eigenen aktiven Forschung als auch durch das Einbinden von Lehrbeauftragten aus der beruflichen Praxis wird eine Darstellung aktueller Themen im Studiengang angemessen eingebracht. Jedoch könnte angeregt werden, im Rahmen von Onlineaktivitäten durch die Lehrenden neben dem vorhandenen Fernstudienmaterial ein schnelles Eingehen auf aktuelle Entwicklungen ergänzend zu praktizieren. Dies gilt insbesondere für die Gebiete ‚Agiles Softwareentwicklung‘, ‚Datenanalyse‘, ‚Geschäftsprozessmanagement‘ und ‚IT-Sicherheit‘, die in stärkerem Maße im Pflichtbereich des Studiengangs verankert werden sollten. Die Studienhefte sollten zudem intensiver und in einem kürzeren zeitlichen Turnus überprüft werden und gegebenenfalls hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Qualität und Aktualität verbessert werden.

2.2. Lernkontext, Modularisierung und Zugangsvoraussetzungen

Der Aufwand je Modul wird im Modulhandbuch ausgewiesen und entspricht den Vorgaben je ECTS-Punkt. Die Größe der Module ist insgesamt geeignet gestaltet; es gibt zwei Module mit einer geringeren Kredit-Zahl, die sich zum einen aus einem initialen Projekt sowie zum anderen einem Querschnitts-Wahlpflichtfach ergeben und in diesen Sonderfällen als angemessen eingestuft werden. Einem Fernstudium entsprechend ist der Anteil der Präsenzzeiten sehr klein und der große Anteil der Selbstlernzeiten kommt aber den Studienpräferenzen der Studierenden sehr entgegen.

Die vorgelegten Modulbeschreibungen sind vollständig und enthalten die notwendige und gut verständliche Angabe der jeweiligen zu erwerbenden und nachzuweisende Kompetenzen. Aus den statistischen Informationen, die seitens der Hochschule über den Studienverlauf vorgelegt wurden, war zu entnehmen, dass die studentische Arbeitsbelastung geeignete Werte erreicht und in Betracht der Berufstätigkeit der Studierenden ist bei Berücksichtigung der in den Studienverträgen vorgesehenen Streckung der Studiendauer der Studienplan geeignet aufgestellt worden.

Als Lehrform ist bei diesem Fernstudiengang weitgehend die eigenständige Erarbeitung der Kompetenzen durch Bearbeitung von gedruckten Lehrmaterialien vorgesehen. Insofern finden innovative Lehrmethoden in dem Studiengang keinen Einsatz. Vor dem Hintergrund der Berufstätigkeit der Studierenden ist bei diesem Studiengang davon auszugehen, dass bei der Synthese der Berufstätigkeit und den durch die Lehrmodule zusätzlichen erworbenen Kompetenzen sich für die spätere weitere Berufstätigkeit eine voll geeignete Handlungskompetenz bei den Studierenden bilden wird.

Jedoch ist von den Studierenden angesprochen worden, dass ein direkter Kontakt auch über Kommunikationssysteme, wie bei den Repetitorien praktiziert, als sehr hilfreich empfunden wird. Daher sprechen die Gutachter die Empfehlung aus, im Laufe des Lernzyklus eines Moduls synchrone direkte Kommunikation an einzelnen Zeitpunkten auch als Teil des Grundangebots der Modulbetreuung vorzusehen. Insbesondere die Vermittlung von Soft Skills sollte in stärkerem Maße durch Übungen in eigenen Veranstaltungen erfolgen.

Die Prüfungsformen umfassen weitgehend Klausuren und Hausarbeiten und sind damit dem Studienkonzept eines Fernstudiums entsprechend gestaltet. Bei einzelnen Modulen ist weiterhin eine mündliche Prüfung vorgesehen, so dass insgesamt eine ausreichende Vielfalt der Prüfungsformen festzustellen ist. Unter dem Aspekt des berufsbegleitenden Studiums sind die von der Hochschule genannten Möglichkeiten der zeitlichen Streckung des Studiums geeignet, eine einem üblichen Studierverhalten angepasste Prüfungsdichte zu gewährleisten. Insbesondere wurde auch von den Studierenden die hohe zeitliche Frequenz von Prüfungsmöglichkeiten (mehrere Male pro Jahr) in diesem Studiengang sehr positiv hervorgehoben.

Sowohl das Konzept des Studiengangs als auch die fachliche Gestaltung der Studiengangsmodule und der Lehrformen sind geeignet, das Studiengangsziel eines Bachelors (B.Sc.) der Wirtschaftsinformatik zu erreichen. Der Studiengang erfüllt die Anforderung des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse (was, was direkt messbar ist, steht da eigentlich drin).

Den Hochschulzugang regeln die im Hessischen Hochschulgesetz definierten Voraussetzungen zur Aufnahme eines Bachelorstudiums. Über die Angabe der Studiengangsinhalte ist sichergestellt, dass die gewünschte und geeignete Zielgruppe der Studierenden erreicht wird. Ein weitergehendes Auswahlverfahren ist nicht erforderlich, da die Zugangsvoraussetzungen in der allgemeinen Prüfungsordnung dokumentiert sind. Die Anerkennungsregeln sind auch in der allgemeinen Prüfungsordnung niedergelegt und entsprechen der Lissabonner Konvention zur Anrechnung und Anerkennung von Leistungen. Unterschiedliche Eingangsvoraussetzungen der Studierenden werden in dem vorliegenden Studiengang über eine zeitliche Streckung des Studiums berücksichtigt. Diese ermöglicht es, dass in bestimmten Fächern vorhandene Defizite der Studierenden durch eine längere Beschäftigung mit dem Studieninhalt ausgeglichen werden können und im Gegenzug besondere Fähigkeiten in einzelnen Fächern durch ein besonderes schnelles Bearbeiten des Lehrstoffes zu einer Verringerung des Aufwandes in dem betreffenden Fach führt.

3. Implementierung

3.1. Ressourcen

Für den Studienschwerpunkt Wirtschaftsinformatik sind in den Jahren von 2013 bis 2016 258 Studierende eingeschrieben gewesen; etwa 2.000 Studierende umfasst der Bereich Informatik insgesamt. Der Studienschwerpunkt Wirtschaftsinformatik ist interdisziplinär aufgebaut und setzt

auf den drei Säulen Informatik, Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik auf. Durch das System der Fernhochschule tritt die klassische Präsenzlehre in den Hintergrund, für ein erfolgreiches Lernerlebnis spielt vor allem die Reaktionsgeschwindigkeit auf aufkommende Fragen durch Dozenten wie Tutoren eine wichtige Rolle. Hierzu gibt es klare und verbindliche Regelungen, wie schnell auf eine Frage zu antworten ist. Der Gesprächsverlauf zwischen Studierenden und Lehrkraft ist zudem dokumentiert, häufig auch noch für Dritte einsehbar. Darüber hinaus stehen den Studierenden online-Foren oder das online-Lernportal StudyOnline („online-Campus“) zur Verfügung, um in Kontakt mit anderen Studierenden zu treten oder sich mit dem Lehrpersonal auszutauschen. Dieses breitgefächerte Angebot spielt für die Beurteilung der verfügbaren Ressourcen eine mindestens so hohe Bedeutung wie die Anzahl des Lehrpersonals bei einer klassischen Präsenzhochschule. In diesem Punkt spielt die Wilhelm Büchner Hochschule auch ihre Stärken aus und bietet ihren Studierenden eine zeitgemäße online-Betreuung über ihren gesamten Studienzyklus oder ein Curriculum hinweg. Die personellen Ressourcen dürfen als ausreichend eingeschätzt werden, zumal viele der Studierenden von einer guten persönlichen Betreuung berichtet haben und auch dieser Aspekt von der Wilhelm Büchner Hochschule werblich besonders hervorgehoben wird. Positiv hervorzuheben sind auch die klaren Regelungen bezüglich der Reaktionsgeschwindigkeit auf Fragen der Studierenden sowie eine feste Service-Hotline bei organisatorischen Fragen.

Für die jeweiligen Fachrichtungen gibt es Tutoren und Dozenten. In der Hochschule stehen derzeit insgesamt 16 Professoren zur Verfügung. Auch wenn derzeit noch drei Stellen ausgeschrieben sind, wird aktuell nicht ganz die Forderung des Wissenschaftsrats von 17,2 Vollzeitäquivalenten erreicht. Im aktuellen Semester werden rund 105 Dozenten aus einem Pool von etwa 300 Dozenten eingesetzt. Aus den Unterlagen wird nicht ersichtlich, wie lange im Mittel Stellen unbesetzt bleiben – in den Gesprächen wurde aber deutlich, dass es in bestimmten Fachgebieten wie etwa Medieninformatik derzeit wegen der Marktlage schwierig ist, geeignete Bewerber zu finden. Wie bereits dargelegt, ist aber davon auszugehen, dass die Personaldecke ausreichend für die Durchführung des Studiengangs ist, da es keine klassischen Vorlesungen wie an Präsenzhochschulen gibt, sondern auf das eigenverantwortliche Selbststudium der Studierenden abgezielt wird.

Das Studien- und Geschäftsmodell der Wilhelm Büchner Hochschule zielt vor allem auf Studierende ab, die berufstätig sind und einen höherwertigen Abschluss begleitend erlangen wollen. Vermittelt werden Lerninhalte vor allem über sog. Studienhefte, welche den Studierenden per Post oder digital zur Verfügung gestellt werden, und die Grundlage für das Selbststudium bilden. Der Umfang der Studienhefte erscheint angemessen und auch für einen Studenten mit Berufsausübung bewältigbar. Der besonderen Lebenssituation der Studierenden kommt auch entgegen, dass für jede Prüfung mindestens vier Termine vorgehalten und im Bedarfsfall sogar individuelle

Termine vereinbart werden können. Darüber hinaus kann durch ein kostenpflichtiges Repetitorium noch-mals der Prüfungsstoff durchgegangen werden, was insgesamt zu einer gut handhabbaren und vor allem auch planbaren Prüfungsbelastung führt.

Laut der Befragung der Studierenden und der Ehemaligen herrscht eine ausreichend gute Betreuung durch die Lehrenden und auch die durchschnittliche Kursgröße bzw. das sich hieraus ergebende Betreuungsverhältnis wurde als angenehm empfunden. Darüber hinaus wurde mehrfach die hohe Reaktionsgeschwindigkeit auf Anfragen gelobt, was insbesondere bei einer Fernhochschule eine wichtige Qualitätskennzahl bildet.

Die vorliegende Dokumentation geht auf diesen Punkt nur indirekt ein: An einigen Stellen wird ein Mentoring-Programm durch Personen, die bereits seit längerem an der Wilhelm Büchner Hochschule beschäftigt sind, erwähnt. Insbesondere für neue Lehrbeauftragte gibt es einen ausführlichen Einarbeitungsplan sowie zahlreiche nützliche Hinweise für die ersten Monate. Es drängt sich die Frage auf, ob es weitere Programme nach dieser Einarbeitungsphase gibt. Aus Gutachterperspektive wird jedoch aus den eingereichten Unterlagen nicht klar ersichtlich, wie die kontinuierliche Personalentwicklung und -qualifizierung des gesamten Lehrpersonals (Professoren, Lehrbeauftragte mit/ ohne Modulverantwortung, Tutoren) durch die Hochschulleitung nachgehalten und z.B. als individuelle Zielvorgabe formuliert werden. So finden sich keine Angaben zu Zielvereinbarungen die Weiterbildung des Lehrpersonals betreffend. So bleibt am Ende der subjektive Eindruck, dass die kontinuierliche Weiterbildung mehr der persönlichen Motivation obliegt als einer institutionell nachhaltig eingeforderten. Unerwähnt bleiben auch Maßnahmen oder Anreizsysteme für die Personalentwicklung.

Gemäß den Unterlagen ist eine Finanzierung der Studiengangsziele sichergestellt. In den Gesprächen wurde mehrmals die wirtschaftlich erfolgreiche Lage der Wilhelm Büchner Hochschule betont, vor allem auch ihre Unabhängigkeit von staatlichen Geldern. Insgesamt erscheint das durch Studiengebühren finanzierte Modell auf einem tragfähigen Fundament zu stehen.

Die Räumlichkeiten am Hochschulstandort Pfungstadt dienen vor allem der Produktion der Studienmaterialien sowie der allgemeinen Hochschulverwaltung. Räume für Seminare sind nur in kleiner Anzahl vorhanden, spielen aber für eine Fernhochschule auch nur eine untergeordnete Rolle. Eventuell erforderliche Labore oder Versuchsanlagen können bei Bedarf angemietet werden. Der Schwerpunkt der „räumlichen und sächlichen Infrastruktur“ liegt vor allem im Ausbau des virtuellen Angebots: So wurde kürzlich der Webauftritt der Wilhelm Büchner Hochschule runderneuert und selbst den Anforderungen mobil arbeitender Studierender angepasst, so lässt sich beispielsweise der Inhalt auf jedem Device anzeigen. Darüber hinaus wurde in den Ausbau der Interaktionsmöglichkeiten der Studierenden wie mit dem Lehrpersonal untereinander investiert und der persönliche Bereich unter StudyOnline hin zu einem zeitgemäßen Self-Service-Portal erweitert. Insgesamt bietet das virtuelle Angebot der Wilhelm Büchner Hochschule keinen Anlass zur Kritik:

Das Angebot erscheint zweckmäßig und verständlich aufbereitet, eine Vielzahl von Service-Angeboten runden den Auftritt ab und geben den Studierenden das Gefühl einer Rundumbetreuung, auch über den Kanal seiner Wahl (Mail, Web usw.).

3.2. Entscheidungsprozesse und Organisation

In der Dokumentation sind die Zuständigkeiten und Entscheidungsprozesse ausführlich beschrieben. Auch in den Gesprächen mit dem Lehrpersonal oder Studierenden hat sich der Eindruck einer gut funktionierenden Verwaltung und einer klaren Abstimmung zwischen den Gremien verfestigt. Ansprechpartner sind den Studierenden bekannt, es gibt ein eigenes online-Verwaltungssystem für Studierende auch die Webseiten der Hochschule geben Auskunft, welche Personen Ansprechpartner sind bzw. welche Rolle innehaben. Auch in den Gesprächen mit den Studierenden wurde die hohe Transparenz in diesen Fragen bestätigt, insbesondere von Studierenden, die im Vorfeld an staatlichen Hochschulen eingeschrieben waren. Studierende sind in den entsprechenden Gremien vertreten, die Befragung hat auch ergeben, dass hier ein kooperativer Führungsstil der Hochschulleitung gelebt wird und Studierende entsprechend auch in Entscheidungen einbezogen wurden. Auch hier herrschte eine hohe Transparenz; so wurde von den Studierenden das hohe Engagement der Hochschullehrer bei der Vermittlung von Praktika lobend erwähnt. Studierenden wird die Möglichkeit geboten, an einem Austauschprogramm mit der Universität von Sacramento (USA) teilzunehmen.

Kooperationen mit der beruflichen Praxis bestehen beispielsweise im Zuge der sogenannten berufspraktischen Phase, die Studierende als Praktikum mit einer Abschlussarbeit absolvieren müssen. Darüber hinaus werden Industriepartner auf den Webseiten der Wilhelm Büchner Hochschule genannt. Mit einigen der genannten Industriepartner bestehen Bildungs-Kooperationen, etwa für die berufsbegleitende Ausbildung von Leistungssportlern. Mit anderen Industriepartnern werden zusammen Studiengänge geplant und abgestimmt. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Kooperationen mit anderen Hochschulen und Verbänden. Die Ausgestaltung der berufspraktischen Phase wurde von den meisten der befragten Studierenden, auch ehemaligen, als nützlich zur Vorbereitung wissenschaftlicher Arbeiten erachtet. Die Tauglichkeit sowie der Inhalt der Praxispraktika müssen durch die Studierenden mit einem Bericht nachgewiesen und dokumentiert werden.

Die Hochschule erfüllt die personellen und organisatorischen Voraussetzungen. Die Wilhelm Büchner Hochschule hat sich zu einem modernen Dienstleister in Sachen Aus- und Weiterbildung entwickelt. Viele der gezeigten Konzepte und Ansätze sind gut geeignet, Menschen ein berufsbegleitendes Hochschulstudium so zu ermöglichen, dass es sich am Ende auch erfolgreich bewältigen und abschließen lässt. Für ihre Studierenden bietet die Wilhelm Büchner Hochschule ein für Hochschulen ungewohnt hohes Servicelevel, welches durch eine Vielzahl nützlicher Werkzeuge wie StudyOnline usw. flankiert wird. In vielen Punkten und Ansätzen ist das Konzept richtungsweisend, auch wenn Kritiker einwenden mögen, Studierende zu stark zu entmündigen oder ihnen

das Studium „hinterherzutragen“. Dagegen ließe sich aber einbringen, dass die Studierenden aber einer hohen Doppelbelastung ausgesetzt sind, die zu organisieren und zu bewältigen, bereits Beweis genug für Selbstorganisation sei. Wie auch immer die Diskussion hier ausfallen mag, liefert die Wilhelm Büchner Hochschule ein insgesamt durchdachtes und auch tragfähiges Konzept ab, wie in einer modernen Gesellschaft sich das Konzept des lebenslangen Lernens umsetzen lässt. Positiv hervorzuheben ist auch die klare strategische Positionierung und auch die enge Kooperation zwischen Verwaltung und Lehrpersonal, die sich dem Ziel verpflichtet fühlen, ihren Studierenden ein möglichst positives Studium zu ermöglichen. Hier mag auch der Umstand eine wichtige Rolle spielen, die Studierenden nicht nur als Wissensempfänger für den Augenblick zu verstehen, sondern auch als Kunden, die auch nach erfolgreichem Abschluss Bedarf an Weiterbildung haben werden. Mängel in der Kommunikation oder Prozessstörungen im Ablauf ließen sich während der Befragung nicht ausmachen. Insgesamt ist der Ansatz der Wilhelm Büchner Hochschule für die Bildungslandschaft eine wichtige Ergänzung und schließt eine Nische.

3.3. Prüfungssystem, Transparenz und Anerkennungsregeln

Die erforderlichen Dokumente sind allesamt über die Webseiten der Wilhelm Büchner Hochschule zugänglich. Zwar können einige der Dokumente erst nach einer kosten-freien und unverbindlichen Registrierung heruntergeladen werden, aber sie sind grundsätzlich interessierten Studierenden zugänglich. Darüber hinaus gibt es eine Studienberatung, die kostenfrei über Ablauf, Organisation und Struktur des geplanten Studiums informiert. Aus den Kursbeschreibungen auf den Webseiten geht jeweils hervor, mit wie vielen ECTS-Punkte eine Veranstaltung verbunden ist. Aus der verfügbaren Dokumentation geht hervor, dass in jeweiligen Prüfungsleistungen die ECTS-Punkte ausgewiesen sind, allein um auch die Anrechenbarkeit an anderen Hochschulen zu erleichtern.

Das Prüfungssystem ist äußerst flexibel und bei allen Studiengängen gleich. Die Prüfungsordnungen aller Studiengänge sind verabschiedet. Die Prüfungsvorbereitung erfolgt üblicherweise in zusätzlichen (zum großen Teil kostenpflichtigen) Präsenzveranstaltungen durch Dozenten, die auch die Prüfungen durchführen. Die Prüfungen bestehen überwiegend aus Klausuren. Die Prüfungen sind modulbezogen und kompetenzorientiert. Durch die Organisation mit mindestens vier Prüfungsterminen je Modul und Jahr ist die Prüfungsdichte durch die Studierenden selbst steuerbar, wobei die Studierenden aus zehn Orten wählen können, an denen die Prüfungen abgelegt werden können. Dadurch ist die Studierbarkeit seitens der Studierenden selbst regelbar und gestaltbar.

Durch die Flexibilität und die Eigenschaft des Fernstudiums bieten die Studiengänge gute Voraussetzungen für eine spezielle Berücksichtigung von Studierenden mit Behinderungen oder von besonderen Lebenslagen. Entsprechende Regelungen für Prüfungen sind zudem in den Allgemeinen Bestimmungen für Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule hinreichend geregelt (§18).

Dort sind zudem die Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen und außerhochschulisch erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon- Konvention festgelegt (§22).

Studierende können jederzeit an ihren Tutor, Lehrbeauftragten oder an die Community Fragen zum Stoff stellen. Individuelle Fragen werden binnen einer geregelten Reaktionszeit beantwortet. In Gesprächen mit Studierenden wurde auch die hohe Servicegüte und -mentalität der Wilhelm Büchner Hochschule bestätigt. Für allgemeine Fragen zum Studium steht den Studierenden eine Service-Hotline zur Verfügung. Es werden sogar Hilfestellungen für die Finanzierung des Studiums geboten und verschiedene Finanzierungsansätze vorgestellt.

3.4. Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Zwar sind derzeit weibliche Professorinnen (zwei von 15 Professuren) deutlich in der Unterzahl, aber in ihren Stellenausschreibungen gibt sich die Wilhelm Büchner Hochschule bemüht, den Frauenanteil zu erhöhen. Darüber hinaus ist in der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Grundordnung der Wilhelm Büchner Hochschule verankert, ferne gibt es eine Gleichstellungsbeauftragte. Auch wenn sich hier durchaus noch Potenziale bieten, was die Erhöhung weiblicher Professorinnen oder weiblicher Führungskräfte im Generellen anbelangt, kann der Wilhelm Büchner Hochschule attestiert werden, dass sie die Gleichstellung institutionalisiert und auch in ihren Grundsätzen ein solches Ziel explizit gemacht hat. Menschen mit einer Behinderung erhalten einen Nachteilsausgleich, sobald Antrag wie Attest vorliegen.

Explizite Beratungsangebote werden zwar nicht explizit in vorliegender Dokumentation aufgeführt, es ist aber davon auszugehen, dass es bei Bedarf solche Beratungsmöglichkeiten gibt. An einigen Stellen wird die grundsätzliche Überlegenheit eines Fernstudiums gegenüber einer klassischen Präsenzhochschule für Menschen mit einer Behinderung hervorgehoben. Menschen können in ihrer gewohnten Umgebung ihr individuelles Lernpensum abarbeiten und müssen nicht die Mühen einer An-/ Abreise an einen Studienort in Kauf nehmen, gerade Menschen, die etwa auf einen Rollstuhl angewiesen sind, erleichtert dieses Modell ein Studium enorm. Menschen, die etwa für die Pflege ihrer Verwandten an einen bestimmten Ort oder Zeiten gebunden sind, kommt ebenfalls ein Fernstudium entgegen: Sie können ihre individuellen Lernzeiten besser disponieren. Grundsätzlich besteht auch noch die Möglichkeit, das Studium für eine bestimmte Zeit zu pausieren.

Spezielle Konzepte oder Maßnahmen auf Studiengangsebene wurden in vorliegender Dokumentation nicht explizit erwähnt. In den Statuten der Wilhelm Büchner Hochschule ist aber die Gleichstellung von Frauen und Männern explizit verankert, sodass zu vermuten ist, dieses Ethos auch in Lehrveranstaltungen oder Studiengangsebene wiederzufinden.

4. Qualitätsmanagement

Aufgrund der besonderen Lehrsituation an der Wilhelm Büchner Hochschule, stellt die Lehrevaluation ein besonderes Instrument dar, um auf die Bedürfnisse der Studierenden im Fernstudium eingehen zu können. Zur Sicherung der Lehrqualität werden an der WBHS daher regelmäßige Evaluationen bei den Studierenden in unterschiedlichen Studienabschnitten durchgeführt. Die erste Befragung ist gleich zu Beginn des Studiums, wobei vor allem die Kontaktaufnahme und der Weg in die Wilhelm Büchner Hochschule im Fokus der Betrachtung steht. Die klassische Lehrevaluation geschieht während der einzelnen Semester durch eine Modulevaluation, welche mindestens alle zwei Jahre pro Modul durchgeführt wird. Die Modulevaluation schließt die Bewertung der aktuell bearbeiteten Studienhefte mit ein. Am Ende des Studiums wird der Verbleib der Studierenden durch eine Absolventenbefragung letztmalig abgefragt um diese auch als Alumni an die WBHS zu binden, um den Absolventen in Zukunft ggf. noch Weiterbildungsangebote aus Ihrem speziellen Arbeitsbereich anbieten zu können. Zusätzlich zu den Studierenden werden auch Dozenten zu ihren Erfahrungen im Lehrbetrieb befragt, wodurch eine differenzierte Bewertung der Ergebnisse realisiert werden kann. Die Befragungen werden anonymisiert mit der Software EvaSys durchgeführt. Jeder eingeschriebene Studierende erhält so die Möglichkeit, positives, sowie negatives Feedback zum gesamten Studienverlauf zu geben. Die Rücklaufquoten sind jedoch aufgrund der freiwilligen Antwortmöglichkeit mit 10% der Teilnehmer sehr gering und könnte durch geeignete Anreize ggf. noch gesteigert werden, um eine möglichst hohe Rücklaufquote zu erreichen und ein klareres Bild der Ergebnisse zu erhalten.

Die Ergebnisse bei den jeweiligen Befragungsrunden werden zentral durch die Hochschulleitung verarbeitet und ausgewertet. Werden Lehrveranstaltung, bzw. Studierendenhefte negativ bewertet, soll dies eine Bearbeitung der betroffenen Kapitel zur Folge haben. Bei der BvO fiel auf, dass sich die Inhalte der Hefte nicht immer auf dem neuesten Stand befanden, weshalb bspw. auch Bilder in den Unterlagen gefunden wurden, welche bereits mehr als 10 Jahre alt waren. Im Gespräch mit der Hochschulleitung konnte herausgearbeitet werden, dass die Studienhefte in Zukunft mithilfe eines Bewertungssystems zwischen 1-5 Sternen weiter verbessert werden soll. Durch diese Bewertung sollen die am schlechtesten bewerteten Studienhefte detaillierter identifiziert und so schneller überarbeitet werden. Dies erscheint anhand der großen Flexibilität der Unterlagen als absolutes Novum, welches weiter ausgebaut und auch aktiv an die Studierenden weitergegeben werden sollte.

Auf der Grundlage der eingereichten Unterlagen und der geführten Gespräche vor Ort erscheint das Qualitätsmanagement an der Wilhelm Büchner Hochschule insgesamt als angemessen und in einem permanenten Entwicklungs- und Optimierungsprozess zwischen Studierenden und Lehrenden, bzw. den Studierendenheften als Lehrgrundlage zu sein. Die inhaltliche und organisatorische

Ausrichtung des Studiums an der WBHS erscheint als zielgerichtet dafür zu sein, um den angestrebten Abschluss innerhalb der vorgegebenen Regelstudienzeit absolvieren zu können. Die Gutachter haben ein hochmotiviertes und engagiertes Team von Lehrenden angetroffen, welche sich um die besondere Art der Organisation an der WBHS kümmern und diese mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen qualifiziert umsetzen. Zudem erschienen auch die befragten Studierenden mit dem Lehrkonzept und den Materialien der WBHS zufrieden zu sein. Die Studierenden konnten schlüssig darstellen, dass die WBHS durch den direkten Kontakt zu den Dozenten und der Hochschulleitung alles daran setzt, die Studierenden möglichst in der individuellen Situation zu beraten und ihnen bei Problemen zur Seite zu stehen. Die Weiterentwicklung des bisherigen Qualitätsmanagementsystems konnte zufriedenstellend aufgezeigt werden.

Einzigiger Kritikpunkt bleibt die Überarbeitung der Studienhefte, dessen Inhalte aktueller, bzw. moderner aufbereitet sein könnten.

5. Resümee

Der Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) ist nach Ansicht der Gutachter sehr gut geeignet, ein grundständiges berufsqualifizierendes Programm im Bereich zu leisten. Die Studienbedingungen können sowohl hinsichtlich der Organisation der Studiengänge sowie der Betreuung als sehr gut eingeschätzt werden.

6. Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009 in der Fassung vom 20.02.2013

AR-Kriterium 1 Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes: Das Studiengangskonzept orientiert sich an Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung, Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung.

Das Kriterium ist **erfüllt**.

AR-Kriterium 2 Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem: Anforderungen in Bezug auf rechtlich verbindliche Verordnungen (KMK-Vorgaben, spezifische Ländervorgaben, Vorgaben des Akkreditierungsrates, Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse) wurden berücksichtigt.

Das Kriterium ist **erfüllt**.

AR-Kriterium 3 Studiengangskonzept: Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen methodischen und generischen Kompetenzen. Es ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Gegebenenfalls vorgesehene Praxisanteile werden so ausgestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden

können. Es legt die Zugangsvoraussetzungen und gegebenenfalls ein adäquates Auswahlverfahren fest sowie Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen. Dabei werden Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung getroffen. Gegebenenfalls vorgesehene Mobilitätsfenster werden curricular eingebunden. Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzeptes.

Das Kriterium ist **erfüllt**.

AR-Kriterium 4 Studierbarkeit: Die Studierbarkeit des Studiengangs wird gewährleistet durch: a) die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, b) eine geeignete Studienplangestaltung, c) die auf Plausibilität hin überprüfte (bzw. im Falle der Erstakkreditierung nach Erfahrungswerten geschätzte) Angabe der studentischen Arbeitsbelastung, d) eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation, e) entsprechende Betreuungsangebote sowie f) fachliche und überfachliche Studienberatung. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

Das Kriterium ist **erfüllt**.

AR-Kriterium 5 Prüfungssystem: Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.

Das Kriterium ist **erfüllt**.

AR-Kriterium 6 Studiengangbezogene Kooperationen: Bei der Beteiligung oder Beauftragung von anderen Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studiengangs, gewährleistet die Hochschule die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.

Das Kriterium ist **erfüllt**.

AR-Kriterium 7 Ausstattung: Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.

Das Kriterium ist **erfüllt**.

AR-Kriterium 8 Transparenz und Dokumentation: Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.

Das Kriterium ist **erfüllt**.

AR-Kriterium 9 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung: Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

Das Kriterium ist **erfüllt**.

AR-Kriterium 10 „Studiengänge mit besonderem Profilspruch“: Da es sich bei dem Studiengang um einen Fernstudiengang handelt, wurde er unter Berücksichtigung der Handreichung

der AG „Studiengänge mit besonderem Profilspruch“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) begutachtet.

Das Kriterium ist **erfüllt**.

AR-Kriterium 11 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit: Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund, und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt.

Das Kriterium ist **erfüllt**.

7. Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt die Akkreditierung des Studiengangs „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) **ohne Auflagen**

IV. Beschluss der Akkreditierungskommission von ACQUIN¹

1. Akkreditierungsbeschluss

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 18. Juni 2018 folgenden Beschluss:

Der Bachelorstudiengang „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.) wird ohne Auflagen akkreditiert.

Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2024.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Die Studienhefte sollten intensiver und in einem kürzeren zeitlichen Turnus überprüft werden und gegebenenfalls hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Qualität und Aktualität verbessert werden.
- Die Gebiete Agile Softwareentwicklung, Datenanalyse, Geschäftsprozessmanagement und IT-Sicherheit sollten in stärkerem Maße im Pflichtbereich des Studiengangs verankert werden.
- Die Vermittlung von Soft Skills sollte in stärkerem Maße durch Übungen in eigenen Veranstaltungen erfolgen.

¹ Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.